

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN
AM 14. OKTOBER 1924

REICHSPATENTAMT
PATENT-SCHRIFT

— № 404146 —

KLASSE 63c GRUPPE 17

(K 86444 II/63c¹)

Adolphe Kégresse in Paris.

Spannvorrichtung für die Laufketten von Kraftfahrzeugen mit einer an dem Kettenführungsrahmen verschiebbaren undrehbaren Schraubenspindel.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 28. August 1921 ab.

Für diese Anmeldung ist gemäß dem Unionsvertrage vom 2. Juni 1911 die Priorität auf Grund der Anmeldung in Frankreich vom 28. August 1920 beansprucht.

Die Erfindung betrifft eine Spannvorrichtung für die Laufketten an Kraftfahrzeugen mit einer an dem Kettenführungsrahmen verschiebbaren, undrehbaren Schraubenspindel.

- 5 Nach der Erfindung ist die Schraubenspindel mit einer Scheiben- oder Rollachse unmittelbar verbunden und die auf dem Gewindeteil der Spindel befindliche unverschiebbare Mutter als Schneckenrad ausgebildet.
- 10 Diese Anordnung gestattet eine sehr einfache und widerstandsfähige Ausführung der Spannvorrichtung und die Erzielung einer zuverlässigen Wirkung.

Die Zeichnung zeigt eine beispielsweise
15 Ausführung.

Abb. 1 und 2 zeigen die Spannvorrichtung in zwei senkrechten Längsschnitten.

Die Spannvorrichtung der Laufkette besitzt folgende Teile:

Eine Schraube 10 kann von außen durch 20 eine Handkurbel 11 gedreht werden und greift in eine Mutter 12 ein (Abb. 1), welche auf eine mit Schraubengewinde versehene undrehbare Spindel 13 einwirkt, welche auf der der Laufkettenscheibe 14 zugekehrten Seite ein 25 langgestrecktes Vierkant 15 (oder eine Nut) besitzt. Dieses Vierkant gleitet in dem festen Führungsstück 16, welches mit dem Gehäuse 17 der Spannvorrichtung fest zusammenhängt. Die Spindel 13 ist mit der festen Nabe 18 30

der losen Scheibe 14 fest verbunden. Jedes Ende dieses Nabenkörpers 18 trägt einen Kugellauf 19, über welchen die umlaufende Nabe 20 hinweggreift. Eine Achse 21 läuft durch beide Naben mit leichter Reibung hindurch.

Die Tragbalken 22 erfahren durch das Gehäuse der Spannvorrichtung eine Versteifung. An diesem Gehäuse ist außerdem noch eine Verlängerung 23 vorgesehen, welche an eine Querstrebe 24 angreift, wodurch die Starrheit der ganzen Einrichtung erhöht wird.

Durch die Drehung der Schraubenspindel 10 läßt sich mittels der in der Mutter 12 verschiebbaren Spindel 13 eine Veränderung

der Mitte der Drehachse der Scheibe 14 erreichen, so daß hierdurch der Achsenabstand beider Treibräder und damit die Spannung der Laufketten geändert wird.

PATENT-ANSPRUCH:

Spannvorrichtung für die Laufketten von Kraftfahrzeugen mit einer an dem Kettenführungsrahmen verschiebbaren, undrehbaren Schraubenspindel, dadurch gekennzeichnet, daß die Schraubenspindel mit der Rollennachse unmittelbar verbunden ist, und die auf dem Gewindeteil der Spindel befindliche, unverschiebbare Mutter als Schneckenrad ausgebildet ist.

Abb. 1.

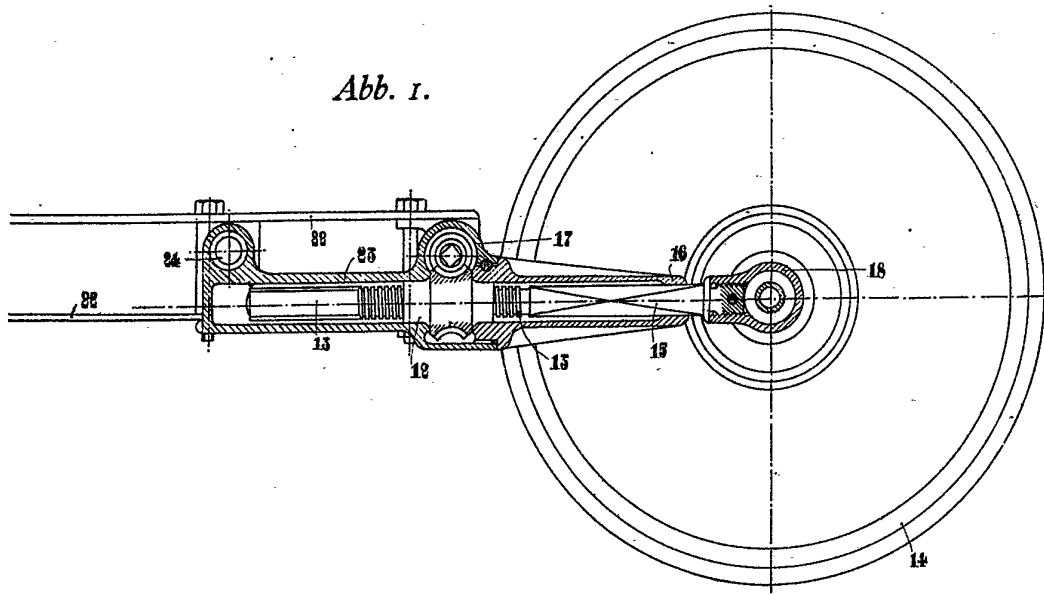


Abb. 2.

